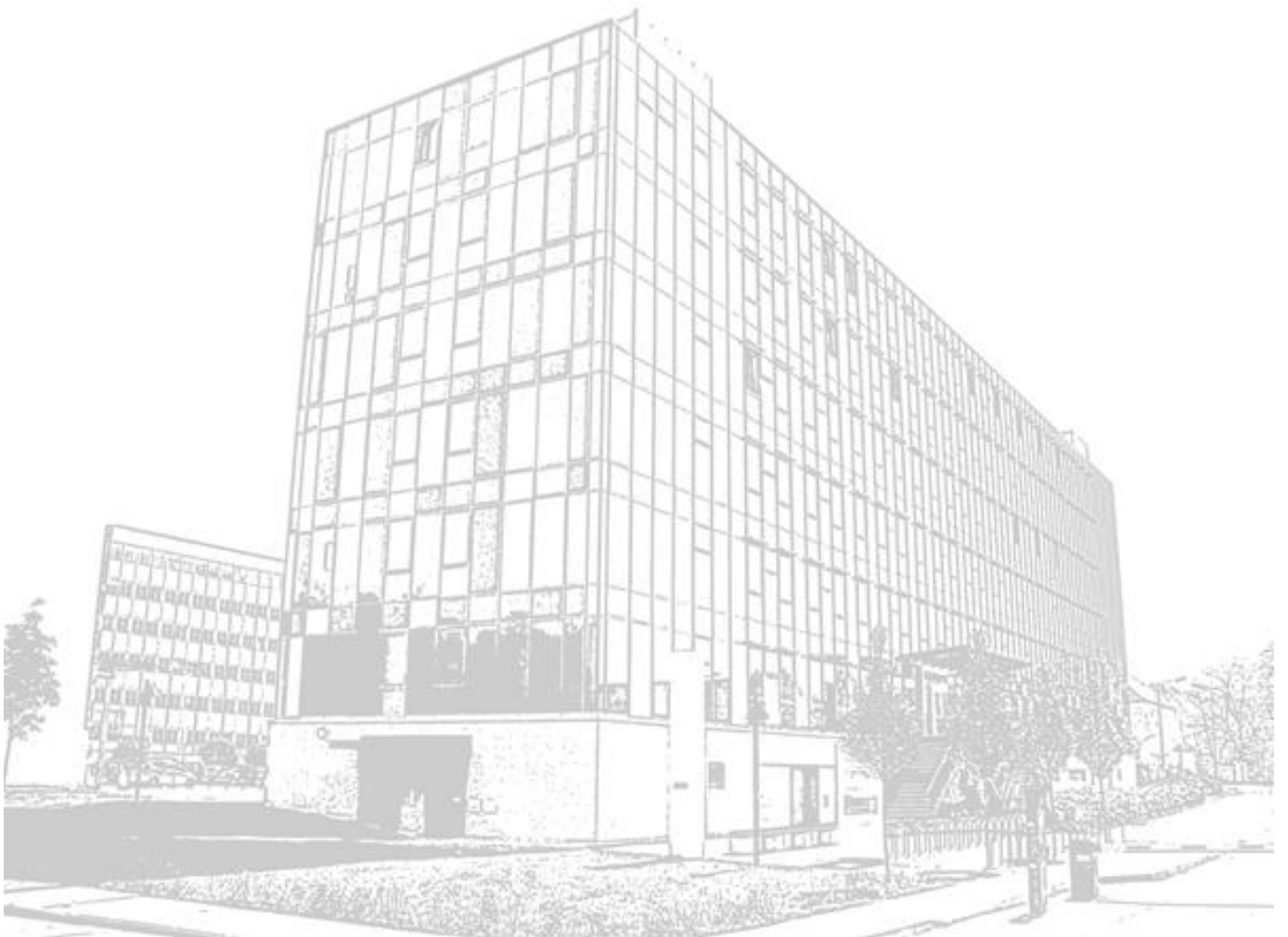




Eingliederungsbilanz SGB II 2017

Jobcenter Berlin Lichtenberg

§ 11 SGB III UND § 54 SGB II





Impressum

Dienststelle: Jobcenter Berlin Lichtenberg
Bereich: Leitung in der Geschäftsführung
Kontaktdaten: Lutz.Reinhofer@jobcenter-ge.de
Ansprechpartner: Lutz Reinhofer



Inhalt

1. Einleitung	2
2. Entwicklung der Rahmenbedingungen	3
2.1 Unternehmensstruktur und Arbeitsmarkt in Berlin Lichtenberg.....	3
2.2 Kundenpotential im Jobcenter Berlin Lichtenberg	7
3. Arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte	8
4. Entwicklung der Ausgaben für Eingliederungsleistungen	10
5. Geförderte Personengruppen	12
5.1 Jugendliche.....	12
5.2 Langzeitarbeitslose	12
5.3 Schwerbehinderte Menschen.....	13
5.4 Ältere	14
5.5 Berufsrückkehrende.....	15
5.6 Personen mit geringer Qualifikation	16
5.7 Personen mit Migrationshintergrund.....	17
5.8 Beteiligung von Frauen	19
5.9 Alleinerziehende	20
6 Bilanz	22
6.1 Eingliederungsquote (EQ).....	22
6.2 Verbleibsquote (VQ)	22
7 Tabellenteil	23



1. Einleitung

Gemäß [§ 54 Sozialgesetzbuch Zweites Buch \(SGB II\)](#) i. V. m. § 11 Sozialgesetzbuch Drittes Buch (SGB III) hat der Träger der Grundsicherung¹ eine Eingliederungsbilanz über den Mitteleinsatz, die geförderten Personengruppen und den Erfolg von Eingliederungsmaßnahmen, für deren Erbringung er zuständig ist, zu erstellen.

Die vorliegende Eingliederungsbilanz gibt Auskunft darüber, inwieweit öffentliche Mittel für Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Jobcenter Berlin Lichtenberg wirtschaftlich und wirksam eingesetzt wurden. Der Inhalt der Eingliederungsbilanz umfasst insbesondere folgende Fragestellungen:

- Für welche Eingliederungsleistungen (EGL) wurden die Mittel eingesetzt?
- Wie hoch war der durchschnittliche Aufwand für die jeweiligen Leistungen?
- Welche Personengruppen wurden gefördert?
- Wie wirksam war die Förderung?

Nach [§ 54 SGB II](#) sind alle Leistungen zur Eingliederung in Arbeit in die Eingliederungsbilanz einzubeziehen. Zu jeder Eingliederungsleistung wird die so genannte Eingliederungsquote ausgewiesen. Sie ist ein Wirkungsindikator, der angibt, wie viele Teilnehmende einer Maßnahme sich sechs Monate nach deren erfolgreichem Abschluss in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis befinden. Sie liefert einen aussagekräftigen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Wirksamkeit von Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung.

Gemäß [§ 11 Abs. 1 Satz 2 SGB III](#) muss die Eingliederungsbilanz vergleichbar sein. Ein solcher Vergleich ist jedoch nur zwischen den Trägern der Grundsicherung mit ähnlichen Rahmenbedingungen sinnvoll, weil die Verfügbarkeit gleicher Arbeitsmarktinstrumente nicht zwangsläufig heißt, dass überall gleiche Ergebnisse zu erwarten sind. Die Wirksamkeit von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik hängt wesentlich von den Wirtschaftsfaktoren, der Beschäftigungssituation und der Kundenstruktur ab, die in den einzelnen Regionen vorherrschen. Diese Rahmenbedingungen beeinflussen die Wirksamkeit des Einsatzes der Arbeitsmarktinstrumente bzw. die Anzahl der Integrationen in Beschäftigung, die die einzelnen Jobcenter erzielen. Insofern sind für einen angemessenen Vergleich der Träger der Grundsicherung immer die lokalen sozioökonomischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen.

¹ Definition: Träger der Grundsicherung lassen sich anhand ihrer Organisationsform in gemeinsame Einrichtungen (gE) nach [§ 44b SGB II](#) und zugelassene kommunalen Träger (zkT) nach [§ 6a SGB II](#) unterteilen. Die Begriffe „Träger der Grundsicherung“, „gemeinsame Einrichtung“ und „Jobcenter“ werden in diesem Text synonym verwendet.



2. Entwicklung der Rahmenbedingungen

Laut [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#) erlebte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2017 erneut einen kräftigen Aufschwung. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist um 2,2 Prozent gestiegen, nach +1,9 Prozent im Jahr 2016. Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich sehr gut.

Mit dem Aufbau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hat die Erwerbstätigkeit in Deutschland im Jahresdurchschnitt um 1,5 Prozent auf 44,29 Mio. zugenommen und erreichte damit einen neuen Höchststand.

Die gute Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Die Faktoren wie eine hohe Arbeitsmarkttension und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und trugen zu einem stabilen Aufwärtstrend bei. Der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung wurde knapp zur Hälfte von Ausländern getragen. Ihre Zahl hat durch mehr beschäftigte Staatsangehörige aus den Zuwanderungsländern und aus den osteuropäischen EU-Staaten um 10,7 Prozent auf 3,49 Mio. zugenommen. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Deutschen hat sich ebenfalls erhöht, um 1,4 Prozent auf 28,68 Mio.

Von den Auswirkungen der Zuwanderung war 2017 auch die Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung beeinflusst. So ist die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt von Deutschen um 9 Prozent auf 1.871.000 gesunken und von Ausländern um 4 Prozent auf 655.000 gestiegen. Der Anstieg bei den Ausländern erklärt sich fast allein mit der Zuwanderung von geflüchteten Menschen.

Insgesamt hat sich die Arbeitslosigkeit in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2017 um 6 Prozent auf 2.533.000 verringert. Die Unterbeschäftigung ist weniger als die Arbeitslosigkeit um 2 Prozent auf 3.517.000 gesunken, weil insbesondere für geflüchtete Menschen mehr entlastende Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurde.

Weitere Informationen zu den Arbeitsmarktentwicklungen 2017 sind in Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Berichte: [Blickpunkt Arbeitsmarkt – Der Arbeitsmarkt in Deutschland 2017](#), Nürnberg, Juli 2018 zu finden.

2.1 Unternehmensstruktur und Arbeitsmarkt in Berlin Lichtenberg

Die Wahrnehmung Lichtenbergs als Wirtschaftsstandort mit Potenzial wurde in den letzten Jahren durch zahlreiche Aktivitäten gehoben.

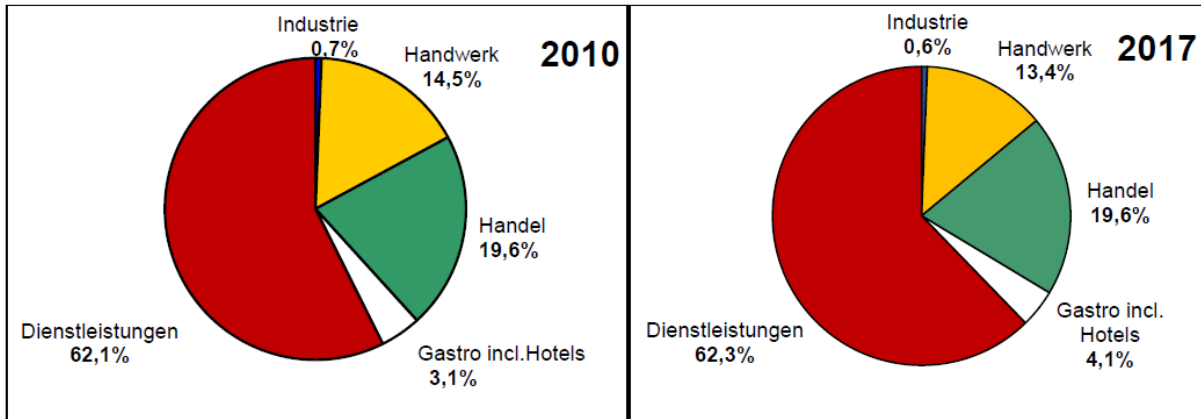
Die leistungsfähige Infrastruktur, renommierte Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, das breitgefächerte Wohnraumangebot, dynamische Neubauaktivitäten, der Zuzug junger Familien und viele weitere positive Faktoren trugen dazu bei, dass sich die seit Jahren aufstrebende Tendenz der Entwicklung des Bezirkes auch 2017 fortsetzte.

Der Bestand an Unternehmen im Bezirk Lichtenberg setzt sich aus überwiegend Kleinbetrieben mit bis zu 20 Beschäftigten, einer großen Zahl von Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten aber auch Großbetrieben mit mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Zu den größten Arbeitgebern in Lichtenberg gehören neben dem Bezirksamt (2027 Beschäftigte), die Berliner Verkehrsbetriebe (2100 Beschäftigte), die Krankenhäuser KEH und Sana Klinikum (mit je ca. 1000 Beschäftigte) und die Deutsche Bahn Fernverkehr AG (690 Beschäftigte). Eine stetig wachsende Zahl von Kleinstfirmen ergänzt das Portfolio.

Laut dem [Wirtschaftsbericht 2017 des Bezirksamtes Lichtenberg](#) hat die Zahl der Betriebe im Bezirk seit 2010 um fast 3.000 zugenommen. Insgesamt haben knapp 21.000 Unternehmen ihren Sitz in Lichtenberg. Das Verhältnis von An- und Abmeldungen



schwankte zwar im Laufe der Jahre, die Branchenverteilung ist jedoch dabei im Wesentlichen gleich geblieben.



Quelle: [Wirtschaftsbericht Bezirksamt Berlin Lichtenberg](#), Abbildung Branchenverteilung Berlin Lichtenberg

Wie die oben abgebildete Grafik veranschaulicht, ist der Dienstleistungssektor nach wie vor das stärkste Segment. Der Bestand der Betriebe mit Dienstleistungen für Unternehmen, Institutionen und für private Haushalte ist seit 2010 um über 2.700 gewachsen.

Auch das Lichtenberger Beherbergungsgewerbe wurde ausgebaut. 2017 wurden zwei große Hotels neu errichtet. Die Entwicklung zum Vorjahr zeigt, dass der Marktanteil der Übernachtungen in Lichtenberg am Berliner Kontingent von 3,4 % auf 3,7 % gestiegen ist.

	Per Oktober 2016			Per Oktober 2017		
		Anteil am Berliner Kontingent	Berlin		Anteil am Berliner Kontingent	Berlin
Betriebe	25	3,2 %	789	26	3,3 %	793
Bettenzahl	5528	3,9 %	140.077	5856	4,1 %	143.688
Gäste	371.350	3,5 %	10.656.793	409.719	3,7 %	10.943.956
Übernachtungen	899.156	3,4 %	26.257.495	979.559	3,7 %	26.549.855
Durchschnittliche Bettenauslastung	56,7 %		61,9 %	57,8 %		61,5
Durchschnittl. Aufenthaltsdauer (Tage)	2,4		2,5	2,4		2,4

Quelle: [Wirtschaftsbericht Bezirksamt Berlin Lichtenberg](#), Entwicklung Beherbergungsgewerbe Berlin Lichtenberg

Die Zahl der Handwerksbetriebe in Berlin Lichtenberg verringerte sich zwar geringfügig. Deren Anteil am gesamten Berliner Handwerksbestand ist jedoch weiterhin gestiegen – von 7,3 Prozent in 2010 auf 7,54 Prozent in 2017. Dies spricht für gute Standortbedingungen in unserem Bezirk.

Der Bezirk hat gut erschlossene Gewerbegebiete. Zum Jahresende 2017 betrug der Bestand gewerblich genutzter bzw. nutzbarer Fläche 565 Hektar. Sie ist gut ausgelastet, das heißt, es ist wenig ungenutzte Fläche vorhanden. Allerdings hat der Bezirk seit 1995 etwa 30 Prozent seines Bestandes an Gewerbefläche verloren, in den letzten Jahren insbesondere durch Umnutzungen. Den höchsten Anteil daran hat der Wohnungsmarkt, aber auch öffentliche und soziale Infrastruktur beansprucht zunehmend die Gewerbegebiete.



Auch für die Industriebranche stehen in Lichtenberg geeignete Standorte zur Verfügung. Die Zahl der Betriebe in diesem Wirtschaftszweig ist von 2010 bis 2017 auf 131 gestiegen, auch wenn deren Anteil in der Branchenverteilung leicht gesunken ist.

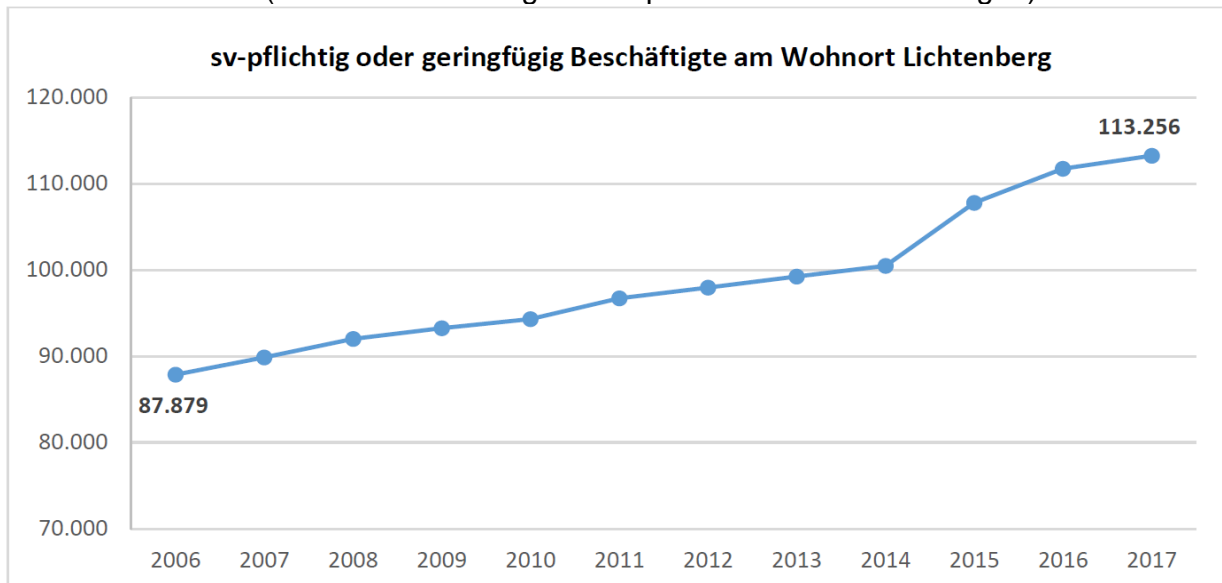
Im Handel ist im betrachteten Zeitraum ein Zuwachs von 300 Anmeldungen, im gastronomischen Bereich einschließlich des Beherbergungsgewerbes von 74 Anmeldungen zu verzeichnen.

Am stärksten wurden Fachkräfte in der Altenpflege, in der Gesundheits- und Krankenpflege, im Rettungsdienst, in der Sanitäts-, Heizungs- und Klimatechnik, in der Bauelektrik, der Informatik, als Bus- und Straßenbahnfahrer/in und Berufskraftfahrer/in (Güter/LKW) nachgefragt.

Ebenfalls war eine große Bereitschaft von Arbeitgebern zur Beschäftigung von Flüchtlingen erkennbar. Eine unabdingbare Voraussetzung für eine Einstellung, auch im Helferbereich, ist in der Regel, dass ausreichende Deutschkenntnisse in Wort und Schrift vorhanden sind. Die Nachfrage nach geflüchteten Menschen auf dem Arbeitsmarkt konnte somit nur sukzessive ausgeglichen werden.

Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse wächst in Berlin seit Jahren kontinuierlich. Laut [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#) erhöhte sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 2017 im bundesweiten Vergleich in Berlin mit +4,3 Prozent am stärksten.

In Lichtenberg waren 80 Prozent der Erwerbstätigen sozialversicherungspflichtig oder geringfügig beschäftigt, 19,2 Prozent von ihnen im Bereich der wirtschaftlichen Dienstleistungen, gefolgt von 14 Prozent im Gesundheits- und Sozialwesen sowie 13 Prozent im Handel (incl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen).



Quelle: [Wirtschaftsbericht Bezirksamt Berlin Lichtenberg](#), Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen oder geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse (Stand 30.06.17)

Die Zahl der gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Stellen ist 2017 auf 1.191 weitergewachsen. Die Arbeitslosenquote ist dabei von 8,5% in 2016 auf 7,8% in 2017 gesunken.

Die nachfolgende Zusammenfassung der Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit bildet die jahresdurchschnittliche Entwicklung der Arbeitslosenquote und gemeldeter sozialversicherungspflichtiger Arbeitsstellen ab.



Arbeitsmarktstatistik Berlin Lichtenberg			
Merkmale	Jahresdurchschnittswerte		
	2015	2016	2017
Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in %	9,5	8,5	7,8
Arbeitslose insgesamt	14.546	13.221	12.372
Männer	8.269	7.492	7.040
Frauen	6.277	5.729	5.333
Ausländer	2.616	2.625	2.890
15 bis unter 25 Jahre	1.021	915	885
25 bis unter 50 Jahre	9.145	8.379	7.909
50 Jahre und älter	4.380	3.927	3.578
gemeldete sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen	1.151	1.189	1.191

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Zahlen, Daten, Fakten: Strukturdaten und -indikatoren; [Agentur für Arbeit Berlin Mitte](#), Juni-Ausgaben 2016 - 2018

Auf dem Ausbildungsmarkt haben viele Unternehmen große Probleme bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerbern.

Trotz des Stellenüberhangs blieben zum Ende des Ausbildungsjahres im September 2017 in Berlin Lichtenberg 94 Bewerber unversorgt und 80 Berufsausbildungsstellen unbesetzt. Die Ausbildungsbereitschaft Lichtenberger Unternehmen steigt jedoch kontinuierlich weiter, wie der nachfolgende Auszug aus der [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#) zeigt.

Ausbildungsstellenmarktstatistik Berlin Lichtenberg			
	2014/2015	2015/2016	2016/2017
Bewerber für Berufsausbildungsstellen	1.362	1.347	1.212
unversorgte Bewerber zum 30.09.	88	93	94
Berufsausbildungsstellen	756	1.067	1.908
unbesetzte Berufsausbildungsstellen zum 30.09.	9	3	80

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Zahlen, Daten, Fakten: Strukturdaten und -indikatoren; [Agentur für Arbeit Berlin Mitte](#), Juni-Ausgaben 2016 - 2018

Berlinweit blieben 1.197 von 15.798 gemeldeten Ausbildungsstellen unbesetzt und 2.348 von 20.816 darauf gemeldeten Bewerbern unversorgt.

Als wichtigsten Grund für unbesetzte Ausbildungsplätze gaben bei einer Umfrage der IHK Berlin 75 Prozent der befragten Unternehmen an, dass keine geeigneten Bewerbungen vorlagen. Bei einem Viertel der unbesetzten Plätze wurden die Ausbildungsverträge von den Auszubildenden nach Beginn der Ausbildung aufgelöst und bei 17,7 Prozent wurden die Ausbildungsplätze von den Auszubildenden gar nicht erst angetreten.

Das Jobcenter Berlin Lichtenberg bleibt an der Herausforderung, ausbildungsgeeignete Jugendliche mit Ausbildungswunsch frühzeitig zu identifizieren und diese in den Ausbildungsmarkt zu integrieren, dran. Potentiale dafür bieten auch weiterhin die Altbewerber. Inwieweit neu zugewanderte Jugendliche an der guten Ausbildungsplatzsituation teilhaben können, wird maßgeblich von dem im Einzelfall erreichten Sprachniveau in Deutsch abhängig sein.



2.2 Kundenpotentiale im Jobcenter Berlin Lichtenberg

Trotz der höheren Zahl der Beschäftigungsverhältnisse müssen einige Erwerbstätige zusätzlich zu ihrem Erwerbseinkommen die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch (Arbeitslosengeld II) beziehen.

In den letzten Jahren ist ein kontinuierlicher Anstieg von Beschäftigten im Leistungsbezug zu verzeichnen, was ein Hinweis auf sinkendes Realeinkommen für diese Personengruppe ist. Im Dezember 2017 waren insgesamt 5.437 Personen, darunter 1.252 Vollzeitbeschäftigte und 1.868 geringfügig Beschäftigte im Leistungsbezug. Die Zahl der selbständig erwerbstätigen Leistungsberechtigten ist dagegen gesunken, von 1.203 im September 2016 auf 1.004 im September 2017.

Die guten Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes konnten auch im Jahr 2017 sehr gut genutzt werden, so dass der Bestand der Arbeitslosen weiter zurückgegangen ist.

Rechtskreis	2017	2016	2015	Veränderung 2017		Veränderung 2016	
				2016		2015	
				absolut	in %	absolut	in %
insgesamt	168.991	181.018	194.812	- 12.027	- 6,6	- 13.794	- 7,1
SGB III	42.844	35.725	37.668	7.120	19,9	- 1.943	- 5,2
SGB II	126.147	145.294	157.144	- 19.146	- 13,2	- 11.851	- 7,5

Quelle: [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#), Bestand an Arbeitslosen - nach Ländern und Trägerschaft - insgesamt, Rechtskreis SGB II, Jahreszahlen 2016 und 2017

Auch dem Bezirk Berlin Lichtenberg ist es im Jahr 2017 erfolgreich gelungen, Menschen und Arbeit zusammen zu bringen.

Der Bestand an Arbeitslosen ist im Dezember 2017 im Vergleich mit dem Vorjahresmonat um 8,2% gesunken.

Auch das Thema Asyl/ Flucht hat unsere Arbeit in diesem Jahr weiterhin stark geprägt. Die Schutzsuchenden wurden durch Angebote der Sprachförderung, Aktivierungsmaßnahmen und Qualifizierungen auf dem Weg zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt aktiv unterstützt.

Ausgewählte Merkmale	Berichtsmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Veränderung gegenüber			
				Vormonat		Vorjahresmonat	
				abs.	in %	abs.	in %
Insgesamt	8.948	9.112	9.743	-164	-1,8	-795	-8,2
Geschlecht							
Männer	5.159	5.245	5.495	-86	-1,6	-336	-6,1
Frauen	3.789	3.867	4.248	-78	-2,0	-459	-10,8
Alter							
15 bis unter 25 Jahre	595	611	624	-16	-2,6	-29	-4,6
15 bis unter 20 Jahre	139	152	136	-13	-8,6	3	2,2
50 Jahre und älter	2.534	2.574	2.832	-40	-1,6	-298	-10,5
55 Jahre und älter	1.507	1.528	1.614	-21	-1,4	-107	-6,6
Staatsangehörigkeit							
Deutsche	6.405	6.537	7.434	-132	-2,0	-1.029	-13,8
Ausländer	2.449	2.485	2.238	-36	-1,4	211	9,4

Quelle: [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#), Eckwerte für Jobcenter - Jobcenter (Monatszahlen) - Dezember 2017, Lichtenberg, Eckwerte des Arbeitsmarktes



3. Arbeitsmarktpolitische Schwerpunkte

Die geschäftspolitischen Handlungsfelder wurden auch im Jahr 2017 mit Kontinuität fortgeführt und im Hinblick auf die identifizierten Chancen und Risiken ausgestaltet. Die Schwerpunkte in der Arbeitsmarktförderung lagen auf der Konzentration jener Arbeitsmarktinstrumente, die auf eine nachhaltige Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt abzielen, um die positive wirtschaftliche Entwicklung im Sinne der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten effektiv zu nutzen:

- **Jugendliche in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren**
 - Frühzeitige Bewerbergewinnung und dadurch Sicherstellung der rechtzeitigen Übergabe an die Berufsberatung (BB)
 - Nutzung der Dienstleistung Ausbildungsvermittlung in der BB und Steigerung der Einmündungen von Jugendlichen in betriebliche Berufsausbildung
 - Gemeinsame Vermittlungsaktionen und abgestimmtes Agieren am Ausbildungsmarkt zur Erhöhung des Anteils der SGB II Kundinnen und Kunden an der Stellenbesetzung
 - Frühzeitige Identifizierung des Altbewerberbeitrages
 - Nutzung von Einstiegsqualifizierungen, ausbildungsbegleitenden Hilfen, assistierter Ausbildung und Aktivierungsmaßnahmen auf dem Weg zur erfolgreichen Ausbildung
 - Verstetigung der Zusammenarbeit am regionalen Standort der Jugendberufsagentur Berlin im Bezirk Lichtenberg

- **Langzeitarbeitslose aktivieren und Integrationschancen erhöhen**
 - konkrete Vermittlungsaktivitäten der bewerberorientierten Arbeiterservice-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug
 - eine sehr intensive Betreuung von langzeitarbeitslosen Menschen durch das Aktiv-Team mit dem Ziel der nachhaltigen Integration in den 1. Arbeitsmarkt
 - Beteiligung am ESF-Bundesprogramm zur Senkung der Langzeitarbeitslosigkeit im SGB II
 - Beteiligung am Bundesprogramm „soziale Teilhabe“ für langzeitarbeitslose Menschen, die alleinerziehend sind oder unter psychischen Erkrankungen leiden
 - Nutzung der Maßnahmen zur Aktivierung und Heranführung der Kunden je nach individueller Entfernung zum 1. Arbeitsmarkt
 - Intensivbetreuung durch erhöhte Kontaktdichte bzw. Erprobung alternativer Integrationsstrategien

- **Marktnähe leben, Arbeitgeber erschließen und Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen verbessern**
 - Ausbau und Optimierung der Zusammenarbeit zwischen branchenorientiertem und bewerberorientiertem Arbeiterservice
 - Angebot neuer kreativer Formen der Vermittlungsaktivitäten und bewährter Formate, um die vorhandenen Vermittlungspotenziale zu nutzen
 - Stärkung der Vermittlungsangebote für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die eine geringfügige Beschäftigung ausüben
 - bewerberorientierte Stellenakquise und Vermittlungsaktivitäten in Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeiterservice für am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen



- Betreuung der schwerbehinderten Menschen durch spezialisierte Arbeitsvermittler zur besseren und nachhaltigeren Integration auf dem 1. Arbeitsmarkt
- Frühzeitige Identifizierung und Unterstützung der Menschen mit Rehabilitationsbedarf durch Kooperation mit Rehabilitationsträgern von spezialisierten Fachkräften
- **Kundinnen und Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Markt integrieren**
 - Weitere Umsetzung des Projekts „Qualifizierungsbegleiter“, um die Abbrüche von abschlussorientierten Weiterbildungsmaßnahmen zu reduzieren
 - Prozessverbesserung in den Phasen vor, während und nach der beruflichen Weiterbildung
 - Prüfung einer betrieblichen Ausbildung, betrieblichen Einzelumschulung, einer abschlussorientierten Teilqualifizierung bzw. alternativer Vermittlungsmöglichkeiten für Menschen ohne Berufsausbildung
 - Umsetzung der Vermittlungsarbeit entsprechend dem gültigen Absolventenmanagement
 - Nutzung der gesetzlichen Möglichkeit der ausbildungsbegleitenden Hilfe bei betrieblichen Einzelumschulungen
 - Innovativer und effizienter Einsatz der Förderinstrumente
- **Herausforderungen durch Zuwanderung, Flucht und Asyl bewältigen**
 - Individuelle Betreuung der Flüchtlinge in der spezialisierten Arbeitsvermittlung
 - Nutzung spezieller Maßnahmen für die geflüchteten Menschen
 - Installieren der Spezialisten in den Teams U25 zur Nutzung vielfältiger Angebote im Rahmen des aufgebauten Netzwerkes der temporären Arbeitsgruppe „Jugendliche Flüchtlinge im Übergang“
- **Rechtmäßigkeit und Qualität der operativen Umsetzung sicherstellen**
 - eine strukturierte und an Risiken orientierte Fachaufsicht auf allen operativen Ebenen, die gewährleistet, dass die dabei gewonnenen Erkenntnisse in einen nachhaltigen Verbesserungsprozess
 - Verstetigung des Qualitätsmanagementsystems
 - Fortführung der Projektidee BerlinerJobOffensive für intensive Integrationsarbeit
 - Innovative Vermittlungsaktivitäten durch stärkenorientiertes Profiling zur Erkennung vorhandener beruflicher Alternativen, systematische Beratung zu Integrationsmöglichkeiten in Potenzialbranchen
 - Sicherstellung der Rechtmäßigkeit der Leistungserbringung

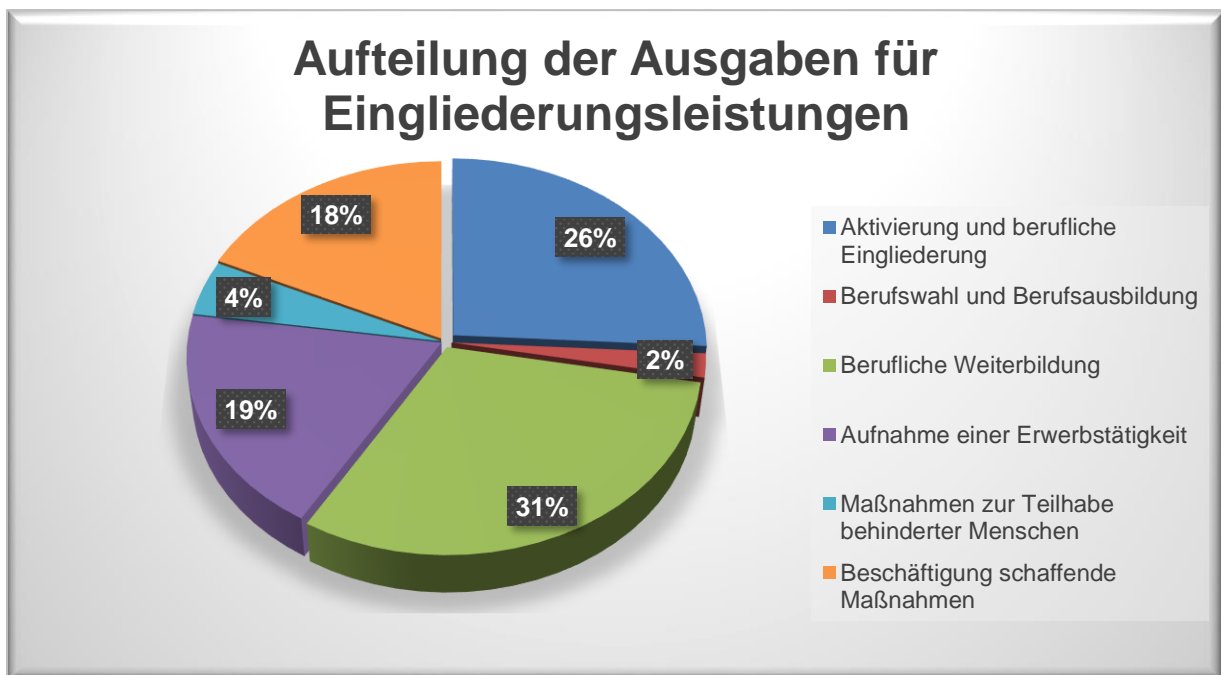


4. Entwicklung der Ausgaben für Eingliederungsleistungen

Im Jahr 2017 stand dem Jobcenter Berlin Lichtenberg ein Budget von 26.557.000 € für Eingliederungsleistungen zur Verfügung. Die tatsächlichen Ausgaben (Mittelleinsatz) beliefen sich im Dezember 2017 auf 26.031.000 €, was einer Investitionsquote von 98,0% entspricht.

Insgesamt erhielten 25.896 Kundinnen und Kunden den Zugang zu den Eingliederungsleistungen, wobei im Teilbereich Aktivierung und berufliche Eingliederung mit 8.977 Kundinnen und Kunden der Großteil von Zugängen zu verzeichnen ist.

Die Aufteilung der Ausgaben für die einzelnen Leistungen stellt sich für das Berichtsjahr 2017 wie folgt dar:



Quelle: [Tabellenteil](#), Tabelle 1) Leistungen zur Eingliederung - zugewiesene Mittel und Ausgaben

Die Förderung von beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen bieten geringqualifizierten Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, einen Berufsabschluss oder eine Teilqualifikation zu erwerben und somit ihre Integrationschancen zu erhöhen. Mit einem gezielten Angebot passgenauer Maßnahmen wird deshalb ein wesentlicher Beitrag zur Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit und zur Fachkräftesicherung geleistet. Dafür wurden 7.983.000 € und mit 30,7% der Großteil der Gesamtausgaben verwendet.

Die durchschnittliche Dauer der Weiterbildungsmaßnahmen betrug 6,7 Monate und die durchschnittlichen Kosten 1.008 € je Teilnehmer und Monat.

Neben den beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen waren die Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung mit 6.731.000 € und 25,9% der Gesamtausgaben die zweitgrößte Ausgabe im Eingliederungstitel. 6.190.000 € davon wurden für die Maßnahmen bei einem Träger verwendet. Diese haben im Durchschnitt zwei Monate gedauert, wobei pro Teilnehmer und Monat im Durchschnitt 1.861 € ausgegeben wurden.

Mit einem Anteil an Gesamtausgaben von 18,7% und 4.865.000 € wurde die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, insbesondere mit dem Ziel einer nachhaltigen Integration, gefördert.



Für die Gewährung von Eingliederungszuschuss wurden Eingliederungsmittel in Höhe von 2.056.000 € verwendet. Die durchschnittlichen Ausgaben je Förderung pro Monat betragen 834 € und eine durchschnittliche Dauer 6,2 Monate.

Mittel in Höhe von 1.672.202 € wurden im Zusammenhang mit der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung durch das Einstiegsgeld gefördert. Hier betragen die durchschnittlichen Ausgaben 295 € je Förderung pro Monat und die durchschnittliche Förderdauer 4,5 Monate.

Weitere Angaben zu den Eingliederungsleistungen, deren Anteil an den Gesamtausgaben sowie deren durchschnittliche Kosten und Dauer finden Sie im beigefügten Tabellenteil 2017, Tabellen 1 und 2.



5. Geförderte Personengruppen

5.1 Jugendliche

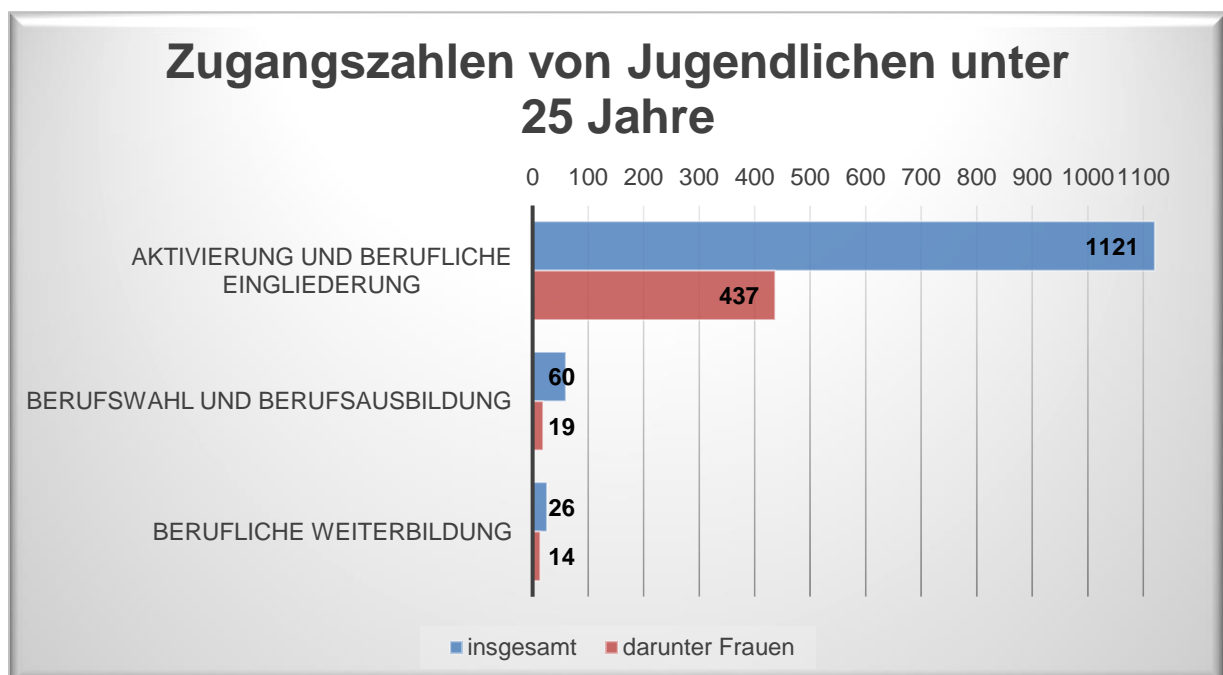
Der Bestand an arbeitslosen Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren ist von durchschnittlich 719 im Jahr 2016 auf 650, darunter 267 Frauen im Jahr 2017 weiterhin gesunken.

Der Anteil arbeitsloser Jugendlicher an allen arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten betrug im Jahresdurchschnitt 7 %.

Der überwiegende Teil der Kundinnen und Kunden hat keinen bzw. keinen verwertbaren Berufsabschluss. Oft mangelt es an der Ausbildungsreife. Das Jobcenter Berlin Lichtenberg richtete deshalb auch 2017 den Fokus seiner Arbeitsmarktinstrumente für Jüngere konsequent auf Maßnahmen zur Aktivierung und zur Herstellung der Ausbildungsreife für die Aufnahme von Berufsausbildungen aus. 781 Jugendliche haben in 2017 unter anderem eine Maßnahme bei einem Träger begonnen.

Insbesondere für die sozial benachteiligten Jugendlichen wurde mit der Bereitstellung von 23 Teilnehmerplätzen in assistierten Berufsausbildungen, 10 Berufsausbildungsplätzen in außerbetrieblichen Einrichtungen und 21 Teilnehmerplätzen für Einstiegsqualifizierungen bei Arbeitgebern eine Möglichkeit zur Ausbildungsaufnahme geschaffen.

Weiterhin erhielten 26 Jugendliche eine Förderung der beruflichen Weiterbildung.



5.2 Langzeitarbeitslose

Menschen, die ein Jahr und länger arbeitslos sind (Langzeitarbeitslose) zu aktivieren, qualifizieren und somit deren Integrationschancen zu erhöhen bleibt die drängendste Herausforderung in der Grundsicherung. Die existenzsichernde und nachhaltige Integration von Langzeitleistungsbeziehern in den ersten Arbeitsmarkt und die

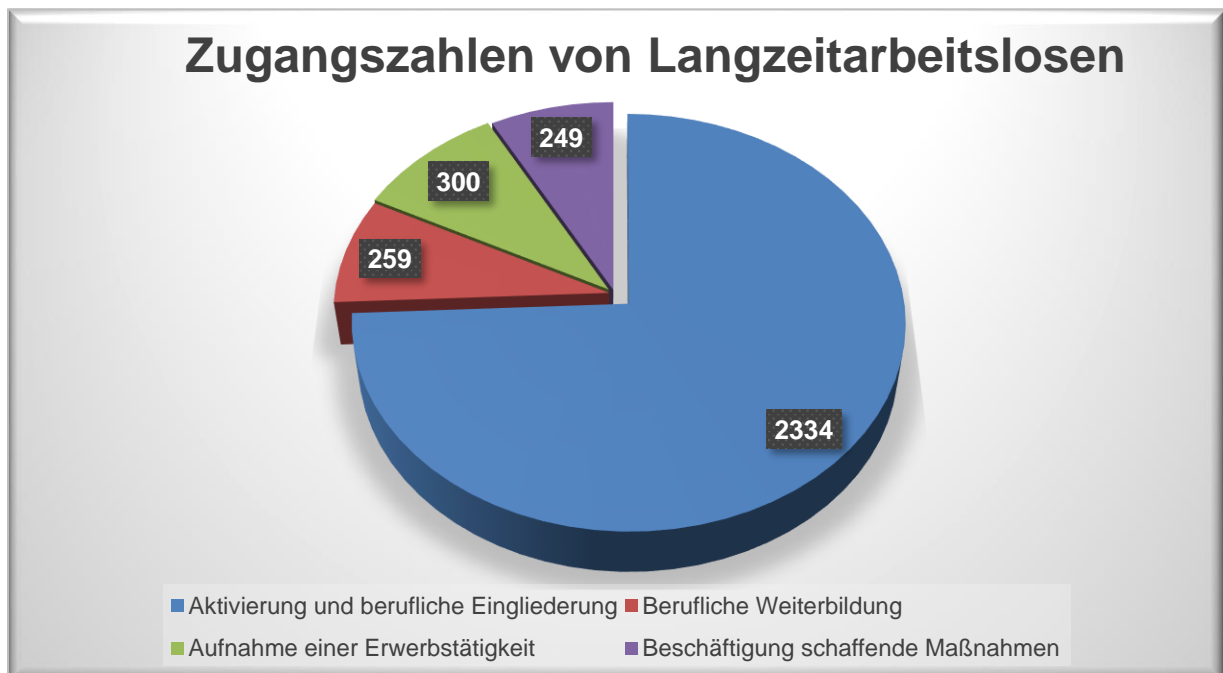


Vermeidung von Langzeitleistungsbezug stellen deshalb weiterhin einen besonderen operativen Schwerpunkt in der Integrationsarbeit dar.

Im Jahresdurchschnitt 2017 waren 3.571 Kundinnen und Kunden langzeitarbeitslos, 3.149 wurden mit verschiedenen Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Damit wurden die Grundlagen für die Einmündung in Beschäftigung von langzeitarbeitslosen Menschen gelegt bzw. die Integration in Arbeit flankiert.

Besonders hervorzuheben seien hier die Instrumente zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung – 2.334 langzeitarbeitslosen Menschen haben den Zugang zu den Leistungen wie Vermittlungsbudget oder Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung erhalten. Damit konnten den langzeitarbeitslosen Menschen nicht nur konkrete Perspektiven eröffnet werden. 27,8% der mit Instrumenten zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung geförderter Langzeitarbeitsloser mündeten innerhalb von sechs Monaten im Anschluss an die Förderung in Erwerbstätigkeit ein.

Die Anzahl der Zugänge von Langzeitarbeitslosen zu den Eingliederungsleistungen in 2017 bildet folgende Grafik ab:



Quelle: [Tabellenteil](#), Tabelle 3a) Leistungen zur Eingliederung: Frauen und Männer - besonders förderungsbedürftige Personengruppen

Darüber hinaus wurden unterstützend und begleitend weitere Angebote unterbreitet:

- Nutzung von kommunalen Eingliederungsleistungen,
- kurze Wege im Jobcenter – Schuldnerberatung, Mobiles Bürgeramt direkt vor Ort,
- Aktiv-Team zur Betreuung von Langzeitarbeitslosen Menschen mit einem besseren Betreuungsschlüssel,
- Fallmanagement und ausgeprägte Netzwerkarbeit,
- Leistungen zur Bildung und Teilhabe.

5.3 Schwerbehinderte Menschen

Die weiterhin positive Marktentwicklung wurde auch in 2017 genutzt, um Arbeitgeber zu erschließen und die Beschäftigungschancen für unsere Kundinnen und Kunden mit

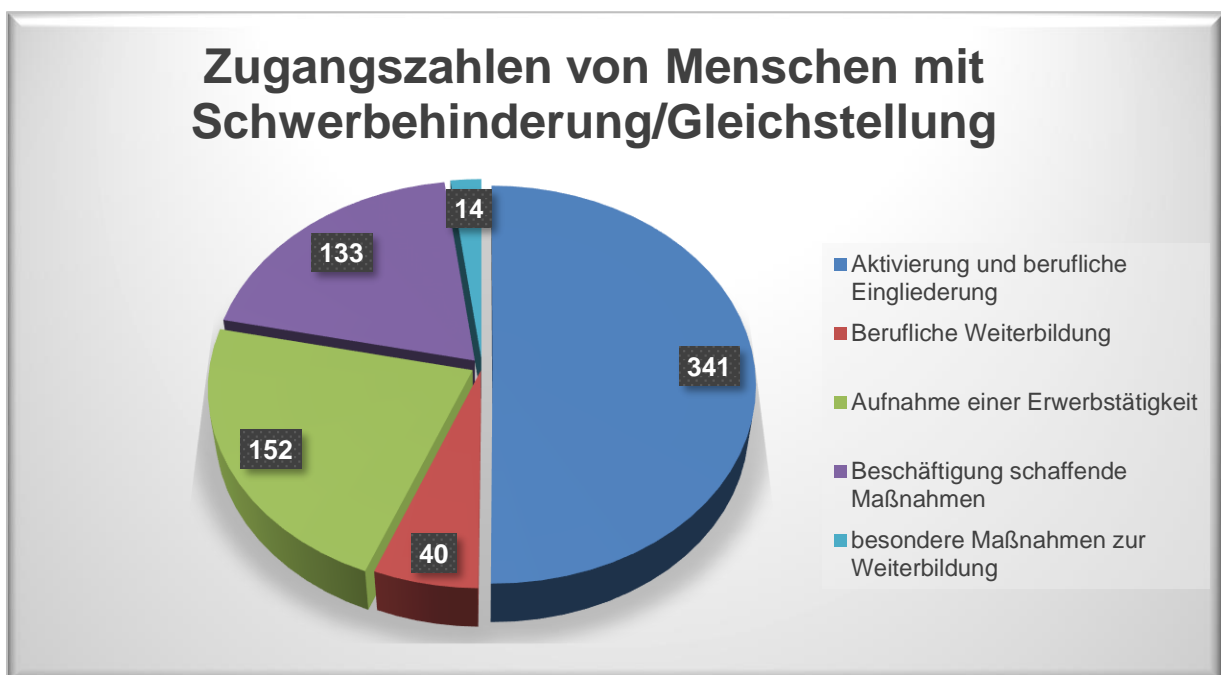


erschwertem Arbeitsmarktzugang zu verbessern, so auch für schwerbehinderte Menschen.

Der Bestand von arbeitslosen schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen ist von durchschnittlich 570 im Jahr 2016 auf 523 in 2017 gesunken. Jedoch konnte diese Kundengruppe, trotz der 244 Abgänge in Erwerbstätigkeit, nicht ausreichend von der guten Arbeitsmarktlage profitieren.

Um die Betreuung dieser Personengruppe erfolgreicher zu gestalten und zu optimieren, wurde im Jobcenter Berlin Lichtenberg in 2015 eine Anpassung der Organisationsstruktur vorgenommen. Schwerbehinderte und gleichgestellte Menschen, die gerade auch durch ihre Motivation gute Chancen für die Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt mitbringen, werden durch Arbeitsvermittler/innen der ausgelagerten Dienststelle in der Möllendorfstraße intensiv betreut. Die spezialisierte Form der Betreuung hat sich auch in 2017 bewährt.

Bei der Heranführung und Integration von schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen an und in den Arbeitsmarkt wurden insbesondere passgenaue Leistungen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung, Leistungen bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit sowie Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten) gefördert.



Quelle: [Tabellenteil](#), Tabelle 3a) Leistungen zur Eingliederung: Frauen und Männer - besonders förderungsbedürftige Personengruppen

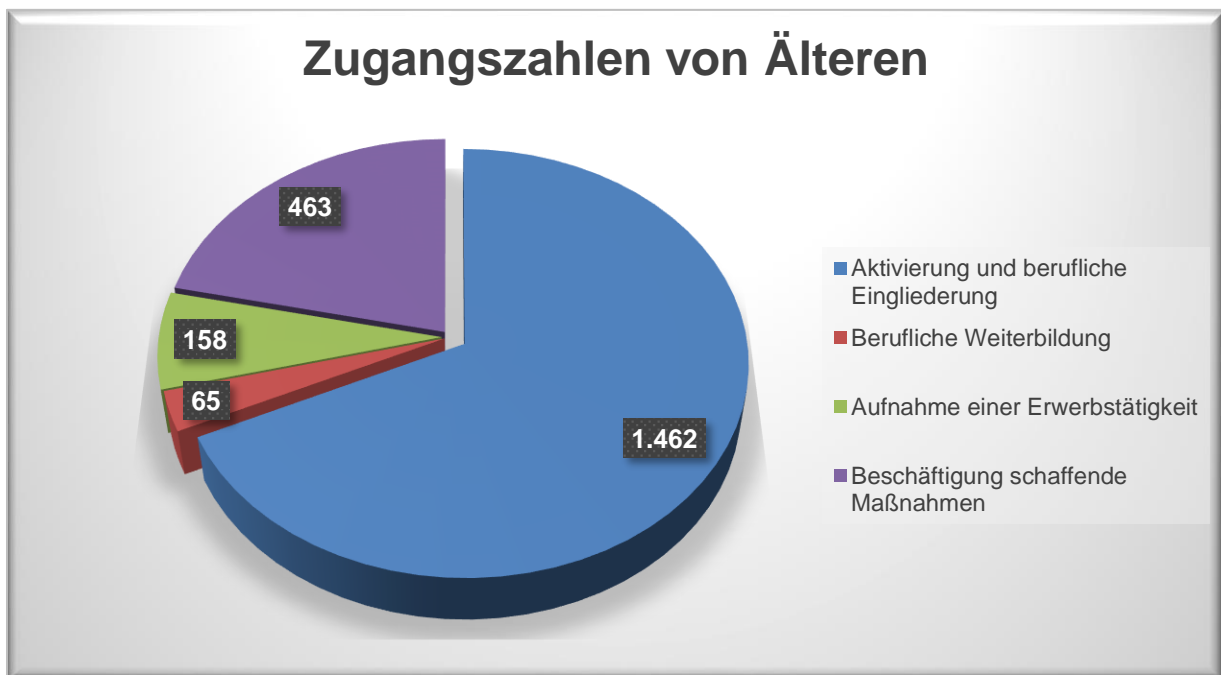
5.4 Ältere

Der Arbeitsmarktzugang von Menschen, die 55 Jahre und älter sind, ist zusätzlich erschwert und stellt in der Integrationsarbeit eine Herausforderung dar. Ein effizienter Einsatz der Förderinstrumente ist deshalb auch hier von großer Bedeutung.

In 2017 waren im Jahresdurchschnitt 1.550 ältere Menschen arbeitslos. 2.148 Menschen dieser Personengruppe wurden mit Eingliederungsleistungen gefördert.



Die Zugangszahlen von Älteren haben sich bei den Eingliederungsleistungen in 2017 wie folgt verteilt:



Quelle: [Tabellenteil](#), Tabelle 3a) Leistungen zur Eingliederung: Frauen und Männer - besonders förderungsbedürftige Personengruppen

5.5 Berufsrückkehrende

Bei den Berufsrückkehrenden liegt der Schwerpunkt der Beratung bei den verschiedenen Möglichkeiten der Sicherung der Kinderbetreuung, über die Randzeiten hinaus und auch bei Krankheit des Kindes. Des Weiteren ist die Bestimmung des persönlichen und des beruflichen Standortes erforderlich, um die weitere Vorgehensweise abzustimmen. Es ist gemeinsam mit der Kundin/dem Kunden zu prüfen, ob die vorhandenen Berufsabschlüsse bzw. Fähigkeiten für den Arbeitsmarkt noch ausreichen oder ob eventuell eine Qualifikation, Weiterbildung oder ähnliches notwendig ist.

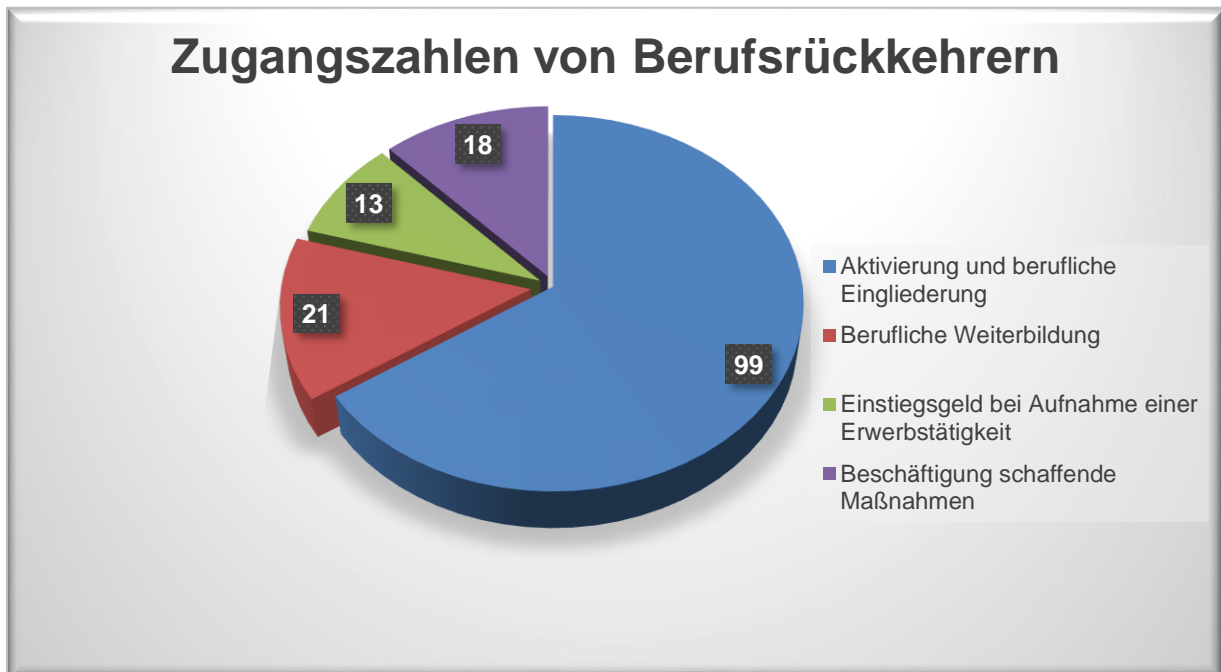
Zur Unterstützung dieser Personengruppe wird eine rechtzeitige Beratung vor der geplanten Rückkehr durch die Integrationsfachkräfte angeboten. Zusätzlich steht für diese Personengruppe die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt zur Verfügung, die unter anderem regelmäßige Veranstaltungen für die Berufsrückkehrende organisiert.

In 2017 waren durchschnittlich 107 Menschen dieser Personengruppe arbeitslos. 156 Berufsrückkehrende wurden mit Leistungen zur Eingliederung in Arbeit gefördert. Die Eingliederungsquote² von Berufsrückkehrern durch die Aktivierung und berufliche Eingliederung lag bei 28,5%.

² Die Eingliederungsquote gibt den Anteil der Absolventinnen und Absolventen von Maßnahmen aktiver Arbeitsförderung an, die sechs Monate nach Ende der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.



Am meisten wurden die Leistungen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung genutzt – 65 Berufsrückkehrer haben Leistungen aus dem Vermittlungsbudget erhalten, 25 wurden bei der Teilnahme an einer Maßnahme bei einem Träger und 5 an einer Maßnahme bei einem Arbeitgeber gefördert. 21 Personen wurden durch eine berufliche Weiterbildung und 18 durch eine Beschäftigung schaffende Maßnahme unterstützt.



Quelle: [Tabellenteil](#), Tabelle 3a) Leistungen zur Eingliederung: Frauen und Männer - besonders förderungsbedürftige Personengruppen

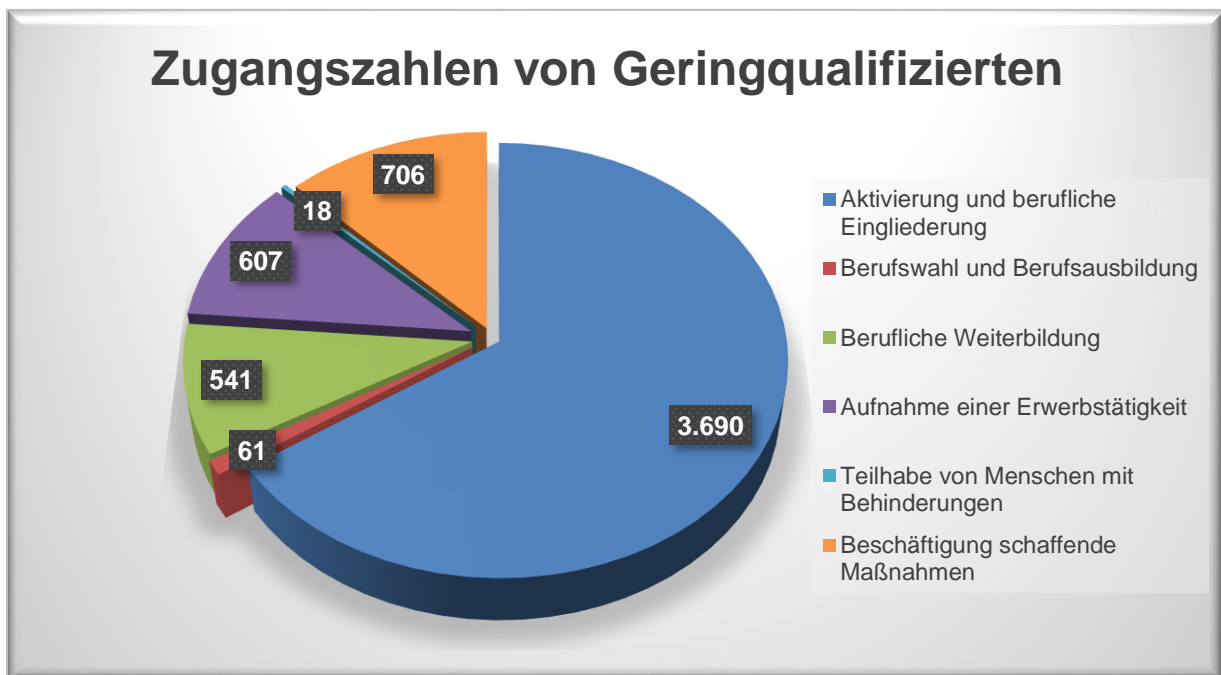
5.6 Personen mit geringer Qualifikation

Menschen mit einem fehlenden oder länger als vier Jahre zurückliegenden Berufsabschluss (Geringqualifizierte) haben unterdurchschnittliche Beschäftigungschancen und ein signifikant höheres Risiko arbeitslos oder sogar langzeitarbeitslos zu werden. Hinzu kommen erheblich geringere Verdienstmöglichkeiten aufgrund des geringen Qualifikationsniveaus.

Eine abschlussorientierte Qualifizierung erhöht die Wahrscheinlichkeit, dauerhaft im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Kundinnen und Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften ausbilden und in den Arbeitsmarkt integrieren bleibt daher ein wichtiger Ansatz zur Erhöhung der Integrationschancen und zur Deckung des Fachkräftebedarfs. Passgenaue Teilnehmerauswahl und -betreuung während der Maßnahme sowie ein frühzeitiges Absolventenmanagement tragen zur anschließenden Arbeitsmarktintegration und somit zur Absicherung getätigter Investitionen bei. Dabei werden die Integrationsfachkräfte im Jobcenter Berlin Lichtenberg durch die „Qualifizierungsbegleiter“ unterstützt.



5.627 geringqualifizierte Menschen wurden durch Eingliederungsleistungen wie folgt gefördert:



Quelle: [Tabellenteil](#), Tabelle 3a) Leistungen zur Eingliederung: Frauen und Männer - besonders förderungsbedürftige Personengruppen

5.7 Personen mit Migrationshintergrund

Nach wie vor waren Menschen mit Migrationshintergrund³, insbesondere Asylbewerber und Flüchtlinge stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen als deutsche Staatsangehörige. Dies hat zum Großteil strukturelle Ursachen. Eine zum Teil hohe Arbeitsmarktferte verbunden mit einem häufig geringen Qualifikationsniveau und unzureichenden Deutschkenntnissen spiegelt sich in der Dauer der Arbeitslosigkeit und des Leistungsbezuges wider. Deshalb ist es wichtig, dass bedarfsgerechte, zielgruppenspezifische Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung sowie Arbeitsgelegenheiten und Deutschkurse zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen vorgehalten werden.

Im Jahr 2017 waren im Jahresdurchschnitt 6.826 Personen mit Migrationshintergrund arbeitslos, 27% darunter waren Ausländer.

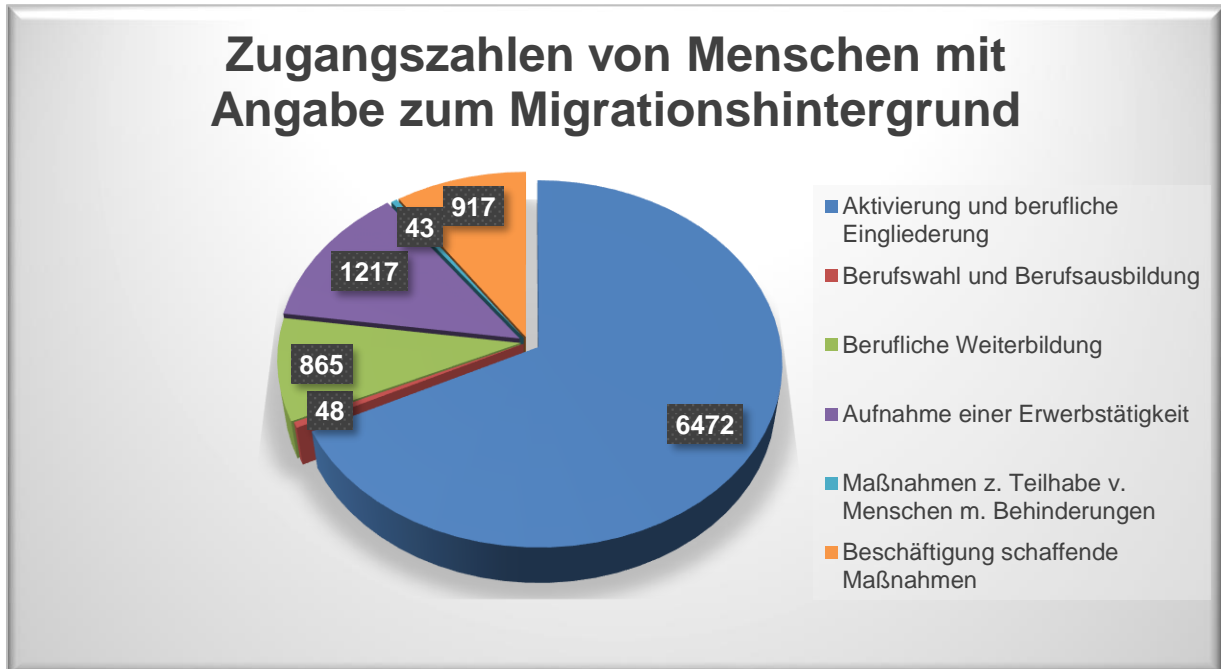
9.570 Menschen mit Migrationshintergrund haben im Berichtsjahr 2017 eine Leistung zur Eingliederung erhalten, 19,4% davon waren für Ausländer⁴.

³Ein Migrationshintergrund liegt nach [§ 6 der Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung \(MighEV\)](#) vor, wenn die befragte Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, der Geburtsort der befragten Person außerhalb der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung nach 1949 erfolgte oder der Geburtsort mindestens eines Elternteils außerhalb der Bundesrepublik Deutschland liegt und die Zuwanderung dieses Elternteils nach 1949 erfolgte. Da keine Auskunftspflicht für die Befragten besteht, handelt es sich bei der Eingliederungsbilanz statistisch-methodisch um eine Vollerhebung mit freiwilliger Teilnahme.

⁴ Ausländer ist jeder, der im Sinne des Grundgesetzes ([Artikel 116, Absatz 1](#)) kein Deutscher ist. (vgl. [Glossar BAMF](#))



Der größte Teil der Eingliederungsleistungen wurde für Förderinstrumente und Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingesetzt, gefolgt von Maßnahmen der Förderung bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit und von Beschäftigung schaffenden Maßnahmen.

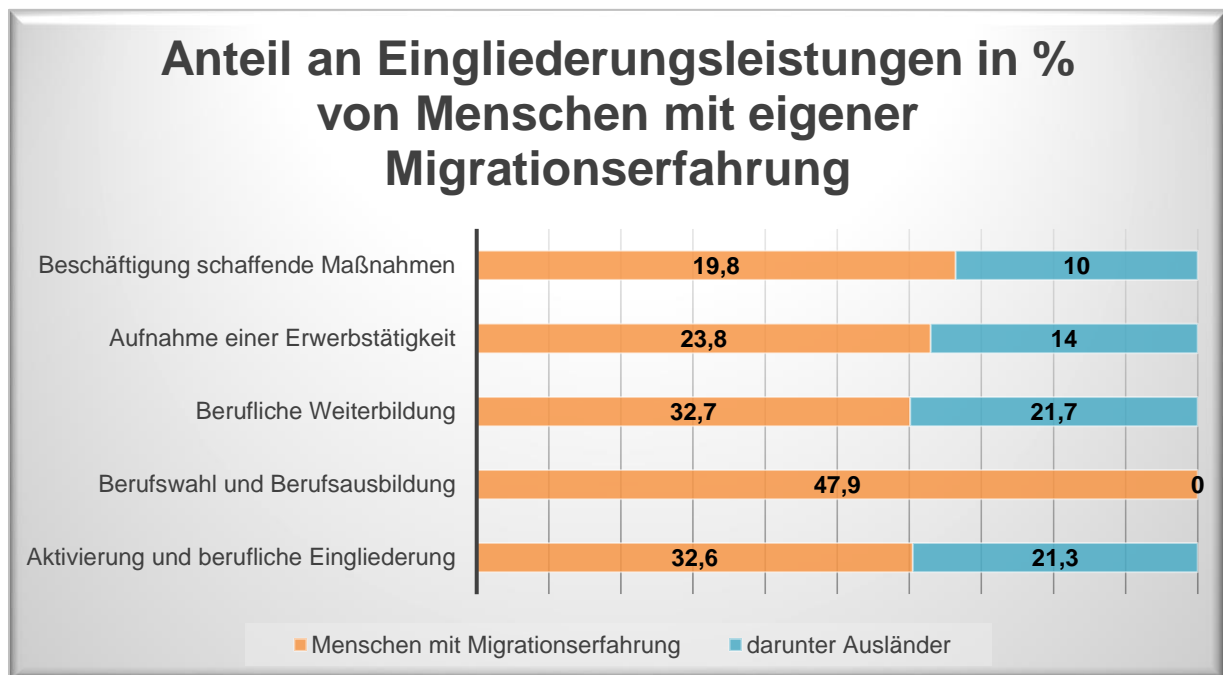


Quelle: [Tabellenteil](#), Tabelle 9a) Leistungen zur Eingliederung: Personen mit Migrationshintergrund nach [§ 281 Abs. 2 SGB III](#) - Zugang - Jahressumme

Beim Zugang geflüchteter Menschen verzeichnete das Jobcenter Berlin Lichtenberg im Jahr 2017 einen weiteren Anstieg. Diese werden im Rahmen der Arbeitsvermittlung individuell durch Spezialisten betreut und erhalten passgenaue Maßnahmen. Auch im Bereich U25 werden Jugendliche mit Fluchtkontext von spezialisierten Arbeitsvermittlern/innen betreut.



Nachfolgende Tabelle stellt den Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund und Ausländern an den Eingliederungsleistungen dar:



Quelle: [Tabellenteil](#), Tabelle 9a) Leistungen zur Eingliederung: Personen mit Migrationshintergrund nach [§ 281 Abs. 2 SGB III](#) - Zugang – Jahressumme, Verteilung Migrationshintergrund

5.8 Beteiligung von Frauen

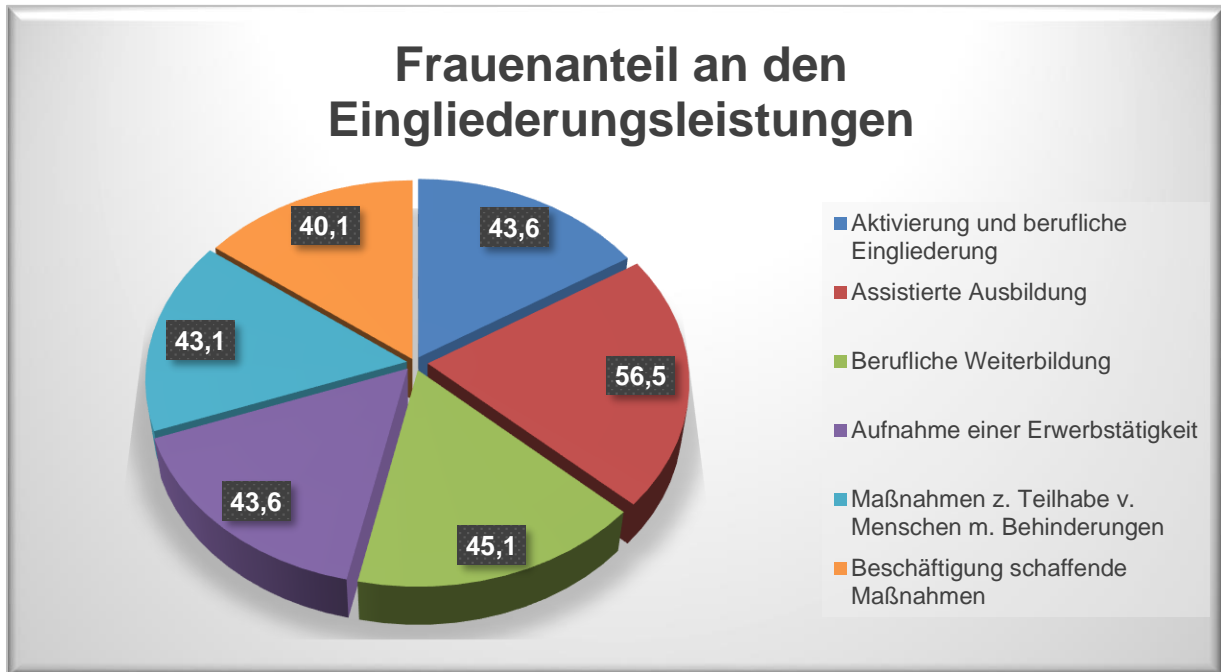
Damit die berufliche Situation von Frauen verbessert und der gesetzliche Auftrag, bestehende Nachteile und den geschlechtsspezifischen Ausbildungs- sowie Arbeitsmarkt zu überwinden erfüllt werden, soll diese Personengruppe mindestens entsprechend ihrem Anteil an den Arbeitslosen und ihrer relativen Betroffenheit durch die Arbeitslosigkeit (Arbeitslosenquote) gefördert werden (Mindestbeteiligung).

Von den im Jahresdurchschnitt 2017 arbeitslos gemeldeten Personen waren 42,8% Frauen. Der tatsächlich realisierte Förderanteil von Frauen an der aktiven Arbeitsmarktförderung lag bei 44,3% und überstieg damit die gesetzlich definierte Mindestbeteiligung von 38,5% um 5,8 Prozentpunkte. Damit hat sich die Differenz der Mindestbeteiligung zu realisiertem Förderanteil im Vergleich zum Vorjahr (5,3%) um 0,5 Prozentpunkte verbessert.

Die Beratungsfachkräfte werden von der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in Fragen der Frauenförderung durch die für diese Personengruppe relevante Informationen, Netzwerkarbeit und Veranstaltungen unterstützt.



Die Beteiligung von Frauen an den Förderinstrumenten der aktiven Arbeitsmarktförderung hat sich 2017 wie folgt verteilt:



Quelle: [Tabellenteil](#), Tabelle 4a) Leistungen zur Eingliederung: Frauen - besonders förderungsbedürftige Personengruppen - Zugang - Jahressumme, in % von Tabelle 3a) besonders förderungsbedürftige Personengruppen

5.9 Alleinerziehende

Auch diese Personengruppe wird neben der Beratung durch die Integrationsfachkräfte zusätzlich durch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt unterstützt.

Im Beratungs- und Vermittlungsprozess wird auf die besondere Situation der Alleinerziehenden eingegangen. So werden sie unter anderem bei Fragen zur Kinderbetreuung, Schaffung eines Netzwerkes, sozialen Problemen und bei der Aufnahme eine Ausbildung oder Arbeit unterstützt. Zu diesen Themen organisiert das Jobcenter Berlin Lichtenberg regelmäßig Veranstaltungen, die auf die spezifischen Problemlagen dieser Personengruppe zugeschnitten sind. Flankiert werden diese Veranstaltungen z.B. durch gezielte Angebote des Jugendamtes, die Frühe Hilfen sowie durch spezielle Projekte und Angebote für Alleinerziehende.

Im Jahresdurchschnitt 2017 waren im Jobcenter Berlin Lichtenberg 1.045 Alleinerziehende arbeitslos gemeldet, es waren 18 Prozent weniger gegenüber dem Vorjahr.

3.039 arbeitslose Alleinerziehende konnten ihre Arbeitslosigkeit im Jahr 2017 beenden, 528 davon durch Aufnahme einer Erwerbstätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt und 731 durch Aufnahme einer Ausbildung oder Antritt einer anderen Maßnahme.



Wenn man diese Personengruppe nach ausgewählten Personenmerkmalen betrachtet, stellt sich die Anzahl der arbeitslosen Alleinerziehenden im Jahresdurchschnitt 2017 und im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2016 wie folgt dar:

	Personenmerkmale	Jahresdurchschnitt 2017	Jahesdurchschnitt 2016
		Anzahl arbeitslose Alleinerziehende	
Geschlecht	Männer	62	73
	Frauen	984	1.203
Alter	15 bis unter 25 Jahre	29	33
	45 Jahre und älter	237	292
Staatsangehörigkeit	Deutsche	736	950
	Ausländer	308	325
Sonstige	Langzeitarbeitslose	410	509
	Berufsrückkehrende	51	83

Quelle: [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#), Arbeitslose Alleinerziehende (Monatszahlen Januar 2018), Lichtenberg, Zeitreihe: Bestand nach ausgewählten Merkmalen (Rechtskreis SGB II)



6 Bilanz

Die Wirksamkeit der Förderung wird durch zwei unterschiedliche Indikatoren abgebildet – Eingliederungsquote und Verbleibsquote.

Die Eingliederungsquote ist ein wichtiger Indikator für die Wirksamkeit der Arbeitsmarktinstrumente. Sie gibt den Anteil der Absolventinnen und Absolventen von Maßnahmen aktiver Arbeitsförderung an, die sechs Monate nach Ende der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.⁵

Die Verbleibsquote gibt Aufschluss darüber, wie viele Teilnehmer/-innen einer Maßnahme zum Zeitpunkt sechs Monate nach Austritt aus einer geförderten Maßnahme nicht mehr arbeitslos sind.

Beide Indikatoren werden in der Eingliederungsbilanz 2017 für den Zeitpunkt sechs Monate nach Austritt aus arbeitsmarktpolitischen Instrumenten in dem Zeitraum Januar 2016 – Dezember 2016 abgebildet.

6.1 Eingliederungsquote (EQ)

Die EQ stieg über alle betrachteten Förderinstrumente hinweg gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent auf 36,6%.

	Berichtsjahr 2016		Berichtsjahr 2017	
	<i>Austritte gesamt</i>	<i>EQ</i>	<i>Austritte gesamt</i>	<i>EQ</i>
Aktivierung und berufliche Eingliederung	12.415	32,1	12.340	33,8
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	1.574	64	1.500	74,5
Berufliche Weiterbildung	1.541	40,2	1.531	46,8
Berufswahl und Berufsausbildung	107	43	94	52,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	1.737	8,7	1.522	11,4
Teilhabe von Menschen m. Behinderungen	57	24,6	57	29,8

Quelle: [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#), Tabellenteil zur Eingliederungsbilanz nach [§ 54 SGB II](#), Jahreszahlen 2017 und 2016 für Jobcenter Lichtenberg, Tabellen 8b) Eingliederungsquote

6.2 Verbleibsquote (VQ)

Auch die VQ ist im Berichtsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr (56,9 %) leicht gestiegen. 61,4% der Absolventinnen und Absolventen waren 6 Monate nach Beendigung einer Maßnahme nicht wieder arbeitslos, eine Steigerung um 4,5%.

	Berichtsjahr 2016	Berichtsjahr 2017
Aktivierung und berufliche Eingliederung	53,5	58,3
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	82,4	82,1
Berufliche Weiterbildung	59,8	63,3
Berufswahl und Berufsausbildung	60,7	74,5
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	53,7	63,3
Teilhabe von Menschen m. Behinderungen	64,9	66,7

Quelle: [Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#), Tabellenteil zur Eingliederungsbilanz nach [§ 54 SGB II](#), Jahreszahlen 2017 und 2016 für Jobcenter Lichtenberg, Tabellen 6c) Verbleibsquote für Männer und Frauen

⁵ Die Bewertung der Ergebnisse der Eingliederungsquote erfolgt ohne Förderung mit Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit (ESG Selbständige), Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen (LES) und Förderung schwer zu erreichender junger Menschen (FseJ), da das Ziel dieser Förderdaten nicht die Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung ist.



7 Tabellenteil

Weitere und detaillierte Informationen zu den Ergebnissen des Jahres 2017 können dem beigefügten Tabellenteil entnommen werden.



Tabellenteil_2017...

Zurück zu

[Inhalt](#)

[Entwicklung der Ausgaben für Eingliederungsleistungen](#)

[Jugendliche](#)

[Langzeitarbeitslose](#)

[Schwerbehinderte Menschen](#)

[Ältere](#)

[Berufsrückkehrende](#)

[Personen mit geringer Qualifikation](#)

[Personen mit Migrationshintergrund](#)

[Beteiligung von Frauen](#)